

Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervieland/Huckelriede für eine menschengerechte A 281

Anschrift:

Norbert Breeger
Kohlhöfenerweg 26
28277 Bremen
Tel.: 0421 / 8728908

Sprecher:

Norbert Breeger
Jens Körber
Internet: www.a281-menschengerecht.de
E-Mail: A281@arcor.de

Presseerklärung

Zum Beschluss der Bremischen Bürgerschaft in Sachen A 281 - Besser aber nicht gut !

Die Bremische Bürgerschaft hat heute beschlossen, dass beim Bauabschnitt 2.2 der A 281 eine Variante 4 Süd-modifiziert weiter verfolgt werden soll. **Diese Lösung ist besser als der vom Bundesverwaltungsgericht gekippte Planfeststellungsbeschluss mit Monsterknoten und Querspange. Aber es bleibt grundsätzlich falsch, überhaupt eine Autobahn zum Zubringer Arsten zu bauen, denn sie hat kaum einen verkehrlichen Nutzen und führt mitten durch Wohngebiete.**

Das vom Senat ursprünglich beschlossene Autobahnkonzept sah vor, die Autobahn unter dem Flughafen hindurch direkt zur A 1 nach Brinkum zu führen. Das entlastet die Menschen in Huckelriede, Kattenturm, Kattenesch, Arsten und Habenhausen und der überregionale Wirtschaftsverkehr aus Richtung Osnabrück/Dortmund und Zehntausende von Pendlern sparen Kilometer, Zeit und Geld. Der Bauabschnitt 2.2 nach Arsten bringt selbst nach Angaben der Planer gerade einmal einen Zeitgewinn von 60 Sekunden. Zur Beseitigung vorhandener Staus braucht es keine 120 Millionen Euro teure Autobahn, sondern nur eine ampelfreie vierspurige Auf- und Abfahrt am Neuenlander Ring. Je mehr Geld für die Autobahn nach Arsten ausgegeben wird, desto unwahrscheinlicher wird es, dass der Bund auch noch bereit ist, die Verbindung unter dem Flughafen hindurch nach Brinkum zu bezahlen.

Um zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen, haben wir am Runden Tisch trotz allem einer Kompromissvariante 4 Süd zugestimmt, allerdings unter drei Bedingungen:

- 1. Die Menschen im Wohngebiet Huckelriede nördlich der Neuenlander Straße müssen erheblich und dauerhaft vom Lärm entlastet werden.** Dieses Ziel wird nach vorliegenden Berechnungen auch mit der Variante 4 Süd-modifiziert mit zusätzlichen Lärmschutzwänden erreicht. Durch den kürzeren Tunnel gibt es allerdings mehr Lärm südlich der Neuenlander Straße in Richtung Kattenturm und Wolfskuhlensiedlung. Wir begrüßen deshalb, dass die Bürgerschaft sowohl hier als auch am Zubringer Arsten zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen fordert. Sie sind nach unserer Auffassung immer dann notwendig, wenn die Autobahn nicht zur versprochenen Entlastung sondern zu zusätzlichen Belastungen für die Menschen führt.
- 2. Eines der letzten landwirtschaftlichen Anwesen des alten Dorfes Neuenland mit seinem denkmalschutzwürdigen Bauernhaus muss unter menschenwürdig bewohnbaren und betrieblich funktionsfähigen Bedingungen erhalten bleiben.** Das ist mit der Variante 4 Süd-modifiziert nicht möglich, denn statt eines Tunnels unter dem Grundstück hindurch wird es jetzt einen offenen Autobahntrog durch das Grundstück geben.
- 3. Der nächste Bauabschnitt, die Bundesstraße 6n zur A 1 nach Brinkum, darf nur in der von einem Runden Tisch 2008/2009 erarbeiteten und von der Bremischen Bürgerschaft beschlossenen Bremer Vorzugsvariante vom Hornbach-Gelände aus unter der Start- und Landebahn des Flughafens hindurch gebaut werden.** Der letzte Runde Tisch hat sich dieser Forderung noch einmal einstimmig angeschlossen.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, macht allerdings zur Voraussetzung für die Finanzierung des Bauabschnitts 2.2, dass bei der B 6n insbesondere auch eine Umfahrung des Flughafens offen gehalten werden muss, ja bietet sogar an, für diese Lösung schon jetzt mit 3,8 Millionen Euro in Vorleistung zu treten. Dabei haben die detaillierten Untersuchungen des Runden Tisches eindeutig ergeben: Diese Trasse durch die Wohnsiedlung und die Kleingärten der Wolfskuhle und hinter den Schlafzimmern der Kattenturmer Heerstraße richtet für den Verkehr, für Mensch und Umwelt und auch für Städtebau und Stadtentwicklung viel mehr Schaden an als dass sie nützt. **Ein derartig schädliches Projekt darf nicht allein deshalb geplant oder gar gebaut werden, weil der Bund es will und bereit ist, dafür Geld auszugeben.**

Es ist deshalb gut und richtig, dass die Bremische Bürgerschaft noch einmal ihre alten Beschlüsse bekräftigt hat, nur eine B 6n vom Hornbach-Gelände aus unter dem Flughafen hindurch zu akzeptieren, und es ablehnt, den gültigen Flächennutzungsplan so zu ändern, dass eine Trassenführung in der Nähe der Wohn- und Kleingartengebiete rechtlich möglich wird. Wir freuen uns, dass anders als noch im Mai 2011 auch die CDU dem zugestimmt hat. Andererseits haben wir in den letzten Jahren immer wieder hören müssen, der Bund sei Bauherr und Geldgeber und Bremen könne daher „gar nicht auf Augenhöhe verhandeln“ (Bau- und Verkehrsminister Dr. Lohse). Das halten wir für kleinmütig, denn Bremen kann selbstverständlich nicht ohne den Bund, aber der Bund innerhalb der Bremischen Landesgrenzen auch nicht ohne die Zustimmung Bremens eine Bundesfernstraße bauen.

Wir fordern deshalb, dass der gesamte Bremer Senat einschließlich des Bürgermeisters den Beschluss der Bürgerschaft als verbindlichen Umsetzungsauftrag begreift und mit dem Bundesverkehrsministerium darüber verhandelt, endgültig auf eine B 6n am Flughafen vorbei zu verzichten. Erst wenn der Bund diese Zusage gegeben hat, ist für viele Menschen in der Nachbarschaft des Flughafens wieder eine Zukunftsplanung möglich.

Bürgerschafts- und Senatsbeschlüsse allein schaffen nicht die notwendige Sicherheit. Das zeigen die jahrzehntelangen Irrungen und Wirrungen bei der Planung und beim Bau der A 281. Zuletzt haben die Bewohner Seehausens schmerzlich erfahren müssen, wie wenig Bremische Beschlüsse und Zusagen wert sind.

Norbert Breeger/Jens Körber – Sprecher

Bremen, 18.10.2012